

Erfahrungsbericht

ERASMUS-Aufenthalt in Cremona SoSe 2018

Heimatuniversität: Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Vorbereitung:

Da ich mich sehr spontan für einen Erasmusaufenthalt entschieden habe, hatte ich nur etwa acht Monate insgesamt, was die Bewerbung um das Stipendium sowie die Vorbereitungen für den Aufenthalt angeht. Normalerweise wird aber, soweit ich weiß, ein Jahr als Vorbereitungszeit empfohlen. Wenn man sich für Auslands-Bafög bewirbt, sollte man sich auf jeden Fall ein halbes Jahr vorher um den Antrag kümmern, damit man zum Beginn des Auslandsemesters mit der Förderung rechnen kann. Meiner Erfahrung nach dauert die Bearbeitung tatsächlich so lange. Für einen Wohnheimplatz habe ich mich ebenfalls sehr früh (ein halbes Jahr früher) beworben, sodass ich ein Einzelzimmer sicher hatte.

Was die Auswahl der Kurse angeht, muss man sich auf sehr wenig Vorbereitungszeit einstellen. Der Stundenplan war einen Monat vor Beginn des Semesters online. Dann muss man außerdem noch etwas Zeit einplanen, um die verschiedenen Zeiten der Kurse zu verstehen und richtig planen zu können. Außerdem sind die inhaltlichen Beschreibungen der Kurse teils veraltet und vom letzten Jahr, sodass die Lehrinhalte abweichen können.

Unterkunft:

Es gibt ein Studentenwohnheim, bei dem man sich, wie schon oben erwähnt, möglichst früh um einen Platz bewerben sollte. Es gibt nur begrenzt Einzelzimmer, jedoch auch Zwei- bis Dreibettzimmer. Man teilt sich jeweils zu sechst immer eine Küche mit den anderen Studenten. Das Wohnheim ist vergleichsweise teuer, vor allem, wenn man ein Einzelzimmer möchte. Mir hat es aber gefallen, dass ich bereits alles Nötige vor Ort vorgefunden habe. Die Verwalterin ist sehr freundlich und hilfsbereit und lässt einen bei anfallenden Problemen nicht alleine. Beim Hausmeister kann man sich außerdem ein Fahrrad kaufen, was ich für Cremona unbedingt empfehle. Die Einzelzimmer haben teilweise eine Klimaanlage, was vor allem im Sommersemester ein Segen ist. Der Nachteil des Studentenwohnheims sind die teilweise etwas strengen Regeln. Man darf nach 24 Uhr keinen Besuch mehr haben, was auch durch Videokameras kontrolliert wird, und Gäste müssen sich ein Gästezimmer für 25-30€ die Nacht buchen oder sich selbstständig um eine andere Unterkunft in Cremona kümmern. Außerdem ist das Wohnheim sehr hellhörig und bei rücksichtslosen Studenten hat man in der Prüfungsphase oftmals seine Not, Ruhe zu finden.

Zu der Wohnungssituation kann ich keine Angaben machen. Manche Studenten haben in WGs gewohnt, was seine Vor- und Nachteile hat. Man kann jedoch auch sein Wohnheimzimmer spontan kündigen, sollte man das Bedürfnis haben, in eine WG umzuziehen. Ein Einzelzimmer im Wohnheim kostet 280€, mehr als 300€ zahlt man aber auch in einer Wohnung von privat oder für ein WG-Zimmer nicht.

Studium:

Da es sich um ein Institut der Universität Pavia handelt, ist die Uni sehr klein. Entsprechend ist die Bibliothek auch sehr klein. Es gibt die notwendige Literatur, auch sehr viel auf Deutsch und Englisch, jedoch kann man vieles nicht ausleihen oder hat Probleme, an Literatur zu kommen, wenn gerade eine andere Person das benötigte Buch ausgeliehen hat. Sollte man Literatur benötigen, die nicht musikwissenschaftlich ist, muss man nach Pavia fahren, da es keine Zentralbibliothek gibt. Auch die

Öffnungszeiten sind sehr knapp. Zum Lernen am Wochenende kann man aber auch in die öffentliche Bibliothek in Cremona und in den Lesesaal dort gehen.

Die Lehre ist sehr divers und abwechslungsreich. Es gibt viel Frontalunterricht, der aber auch durch Gastvorträge, Exkursionen und Praxiselemente angereichert wird. Das Kursangebot ist sehr vielfältig. Das Semester ist in Cremona in zwei Hälften aufgeteilt und die Veranstaltungen finden dreimal pro Woche statt. Am Ende der Veranstaltungen werden oft Präsentationen gehalten. Nach einer kleinen Pause finden dann in der zweiten Hälfte des Semesters die neuen Kurse ebenfalls wieder dreimal pro Woche statt. Nach Vorlesungsende gibt es eine zweimonatige Prüfungsphase.

Was mich bei den Prüfungen sehr gestört hat, war, dass teils mehrere Prüfungen parallel in einem Raum stattgefunden haben, sodass man sich nur schwer konzentrieren konnte. Außerdem wurde man oft in einer Gruppe geprüft. Für die Uhrzeit der Prüfung gibt es nur die Angabe der ersten Prüfung. Da man sich dann mit den anderen Prüflingen um die Reihenfolge einigen muss, kann es durchaus vorkommen, dass man mehrere Stunden auf seine Prüfung warten muss. Die Prüfungen sind überwiegend mündlich, jedoch zählen auch die gehaltenen Präsentationen oder die Diskussionen und Praxisteile in die Endnote.

Alltag:

Der Alltag ist Großen und Ganzen so wie in Deutschland. Man kann alles kaufen, was es in Deutschland gibt (nur bei Haferflocken hatte ich einige Probleme). Essen und Drogerieartikel kosten aber im Durchschnitt etwas mehr als in Deutschland. Zum Einkaufen sollte man sich am besten ein Fahrrad zulegen. Auch, um zur Uni zu fahren bietet sich das an. In Cremona fahren sehr viele Leute Fahrrad und man bekommt schnell und günstig ein gebrauchtes Rad. Es fahren auch Busse, aber ich bin nur mit dem Fahrrad gefahren oder gelaufen und kann deswegen keine Auskünfte zu deren Verlässlichkeit und Preis machen. Ein Studiticket gibt es, soweit ich weiß, nicht.

Freizeit:

Wer gerne feiern geht, wird sich in Cremona nicht wohl fühlen. Die Stadt ist wunderschön, aber sehr klein. Es gibt viele Cafés und Restaurants und einige Bars. Man dreht abends eine Runde mit seinen Freunden und geht in der Regel immer in drei verschiedene Bars, in denen man so ziemlich jeden trifft. Wenn man das Bedürfnis verspürt, in eine Disko zu gehen, sollte man sich jemanden mit einem Auto suchen oder mit dem Zug in eine andere Stadt fahren, da es keine Disko in Cremona gibt. Die Studenten veranstalten aber vor allem im Winter oft Hauspartys. Es gibt ein Kino in der Stadt, das aber nur sporadisch Filme zeigt und vor allem im Sommer werden jede Menge Feste und Konzerte in der Stadt veranstaltet, die alle kostenlos sind.

Es gibt ein öffentliches Schwimmbad, das sich jedoch nur zum Sportschwimmen eignet. Der Park am Po ist jedoch sehr hübsch und man kann dort gut laufen gehen, picknicken, Ballspiele oder anderes spielen oder kleine Partys im Sommer feiern.

Im Rahmen der Uni gibt es einen kleinen Chor, der einmal pro Woche probt, und ein kleines Streichorchester.

Fazit:

Da Cremona im Winter sehr feucht und kalt ist, empfehle ich eher einen Aufenthalt im Sommersemester. Im Sommer ist es sehr heiß und feucht und es gibt jede Menge Mücken. Man hat jedoch vor allem, was

das Ausgehen betrifft, im Sommer mehr Möglichkeiten. Eine typische Studentenstadt ist Cremona nicht, vor allem was Uni Sport oder Rabatte angeht, gibt es hier nichts.

Die Leute sind alle sehr herzlich und hilfsbereit, was mir sehr gut gefallen hat. Auch die Professoren sind sehr hilfsbereit und nett. Mir hat vor allem die Vielseitigkeit der Kurse gefallen, die mit zahlreichen Elementen angereichert wurden.

Für eine Bereicherung des Studiums kann ich Cremona auf jeden Fall empfehlen. Es ist die einzige Uni in Italien, wo man nur Musikwissenschaft studieren kann, entsprechend vielseitig ist die Lehre.